

Maur Abstimmung über den Landverkauf ans Lycée Français in der Looren wurde verschoben

Fahrtenmodell wird ausgearbeitet

Maur will die geplante Ansiedlung des Lycée Français langsamer angehen und verschiebt die Abstimmung über den Landverkauf. Zuerst soll das Mobilitätskonzept stehen.

Bettina Sticher

Die Pläne, der internationalen Schule Lycée Français in der Looren Land zu verkaufen, damit sie dort ein Schulhaus für rund 800 Schüler und Schülerinnen bauen und zusammen mit der dortigen Oberstufenschule Synergien nutzen kann, gaben und geben in

der Gemeinde Maur viel zu reden. An einer Info-Veranstaltung vor den Sommerferien hatte es sich gezeigt, dass sich starke Fronten bildeten und sich eine zahlreiche Gegnerschaft formiert hat. Stein des Anstosses ist vor allem der befürchtete Mehrverkehr durch Eltern, die ihre Kinder zur Schule fahren und dort wieder abholen.

Landverkauf verschoben

Um die Situation zu entschärfen, will der Maurer Gemeinderat der Angelegenheit nun mehr Zeit einräumen und eine Denkpause einschalten. So hat er die Abstimmung über den Landverkauf ans Lycée von der Gemeindeversammlung vom 22. September auf diejenige vom 8. Dezember verschoben, wie er mitteilt. Die Bedenken der Bevölkerung wegen des zu erwartenden

Zubringerverkehrs würden vom Gemeinderat ernst genommen, schreibt er in einer Medienmitteilung. Die Lösung der Verkehrsfragen habe für ihn Vorrang.

Arbeit an Mobilitätskonzept

Das Mobilitätskonzept ist für den Gemeinderat sehr wichtig, wie er erklärt. Darin enthalten soll ein umsetzbares Fahrtenmodell sein. Damit sollen die individuellen Schülertransporte beschränkt werden. Bei der Begrenzung wird eine genaue Anzahl Fahrten pro Zeiteinheit vorgeschrieben, die Zufahrten zur Schule werden gemessen. Das Konzept soll Vorschläge für Fahrgemeinschaften sowie Buseinsätze enthalten, und zwar dort, wo es am sinnvollsten ist.

«Bereits in den Sommerferien wurde intensiv am Mobilitätskonzept gearbei-

tet», erklärt Maurs Gemeindeglied Markus Gossweiler auf Anfrage. Mit dem zuvor etwas schnelleren Vorgehen wollte die Gemeinde der Schule entgegenkommen, die das Schulhaus am liebsten bereits 2010 eröffnen möchte.

Das Mobilitätskonzept dient der Gemeinde als Grundlage für den Kaufvertrag des Landes auf der Looren, wie der Gemeinderat schreibt. Auch die Kontrolle des Fahrtenmodells soll verbindlich in den Vertrag aufgenommen werden. An diesen Konzepten werde gearbeitet. Eine Verschiebung des Traktandums auf den 8. Dezember sei deshalb, auch im Sinne der besten Lösung, unumgänglich. Der Vorstand des Elternvereins des Lycée Français sei mit diesem Vorgehen einverstanden und habe seinen Zeitplan entsprechend angepasst, so der Gemeinderat.

Uster

Naturpirsch im Spätsommer

Die Gesellschaft für Natur- und Vogelschutz Uster führt am Samstag, 23. August, von 15.30 bis etwa 18 Uhr eine Exkursion durch – in jene Gebiete in Uster, wo es krabbelt, zirpt, flattert oder einfach schön aussieht. In diesen Landschaftsräumen kann man verweilen und sich an den vielen Wundern der Natur freuen. Gross und Klein sind eingeladen, an der Pirsch durch Feld und Wald teilzunehmen. Die Augen werden geschärft, die Ohren gespitzt, und es wird alles aufgenommen, was begegnet und interessiert. Im Anschluss wird ein Feuer entfacht, und man lässt es sich kulinarisch gut gehen. Treffpunkt ist bei der Hofmolkerei Birkenhof an der Wührestrasse 101 in Uster. Es sind keine Parkplätze vorhanden. Hilfreich ist es, zu dieser Exkursion ein eigenes Fernglas und etwas zum «Bräteln» mitzunehmen. Bei zweifelhafter Witterung gibt Telefon 1600 Auskunft. (eing)

Mönchaltorf Ab heute gibt es wieder einen Laden für den gesamten Tagesbedarf

Zum Fleisch gesellen sich Früchte und Gemüse

Der Name Bleicher steht seit 1981 in Mönchaltorf für Fleisch. Ab heute betreiben die Bleichers zudem einen Lebensmitteladen.

«Wir sind selbständige Detaillisten», erklärt der Neo-Lebensmittelhändler und gelernte Metzger Erich Bleicher junior. Das Lokal neben seiner Metzgerei beherbergt über dreissig Jahre einen Gemüse- und Fruchtladen. Im letzten November machte dieser dicht. «Das hatte natürlich Auswirkungen auf die Kundschaft der Metzgerei», so Bleicher. «Schön wäre es natürlich, wenn die Leute aus Mönchaltorf weiterhin im Dorf einkaufen könnten, weil sie alles für den täglichen Gebrauch hier finden.»

Umbau war dringend nötig

Im Februar konnten Bleichers das leerstehende Ladenlokal kaufen. Eigentlich planten sie, in diesem eine neue Metzgerei einzubauen. Seit 1981 betreibt die Familie ihre Metzgerei an der Usterstrasse 11 – in Räumen, die eigentlich eine Auffrischung benötigen würden. Nach Offertstellung stellten Bleichers fest, dass das Preis-Leistungs-Verhältnis einfach nicht stimmt. Aus den zwei Ladenlokalen ein grosses zu machen,



Die Mönchaltorfer Metzger sind ab heute auch Lebensmittelhändler (von links): Silvia Bleicher, Peter Bleicher mit «Widmer-Schlumpf-Würsten», Cathrine Brunner und Erich Bleicher junior mit einem Schaf vor der Gemüseauslage im neuen Laden. (brü)

wurde ebenfalls verworfen. Der Zusammenbau wäre zu kompliziert. So kam man schliesslich auf die Lösung «Metzger plus separates Ladenlokal».

Frisches Gemüse und frisches Brot

Wert legen die neuen Lebensmittelhändler auf das Angebot an frischem Ge-

müse und Früchten. Bleicher kann die Waren via Volg beziehen, was viele Schweizer Produkte und solche aus der Region garantiert. Ebenfalls frisch im Angebot findet sich Brot, das vom ortsanässigen Mönchhof Beck angeliefert wird. Weiter sind Milchprodukte, abgepacktes Fleisch aus eigener Produktion,

Teigwaren, Mehl, Kaffee, aber auch Plastikgeschirr, Raucherwaren oder Wein erhältlich. Ob sich so ein Laden lohnt? Bleicher dazu: «Das chunt scho guet.» (brü)

Das Geschäft ist von Montag bis Freitag von 6 bis 12.15 Uhr und von 14 bis 18.30 Uhr geöffnet. Am Samstag durchgehend von 6 bis 15 Uhr, am Mittwochnachmittag ist der Laden geschlossen.

Uster

Beziehungen klären

Man lebt in einer Beziehung – und dann? Man gibt sich in eine Beziehung ein bis zur Selbstaufgabe und Erschöpfung. Obwohl das im Grunde niemand von einem verlangt. Man übernimmt alle Verantwortung, auch für den anderen – nur: Ist das überhaupt nötig? Respektive wieweit?

Viele kennen diese Muster aus eigener Erfahrung und leiden darunter. Wollen sich und ihren Partner als Individuum respektieren und auch die eigenen Wünsche und Bedürfnisse wahrnehmen und ausleben. Viele Menschen arbeiten an dieser Thematik und fallen trotzdem immer wieder in die alten Muster zurück. Vielleicht auch, weil ihnen dieses Verhalten über Jahre in ihrer Kindheit so vorgelebt wurde.

Gleichgesinnte treffen sich

Gleichgesinnte beider Geschlechter werden nun gesucht, die in einer gleichberechtigten Beziehung leben wollen, sich und den Partner gleichermaßen anerkennen wollen. In einer Selbsthilfegruppe können Erfahrungen ausgetauscht werden, und gemeinsam kann dieses Problem angegangen und gelöst werden. An dieser Selbsthilfegruppe Interessierte erhalten Auskunft direkt beim Selbsthilfezentrum Zürcher Oberland, Im Werk 1 in Uster – oder unter der Telefonnummer 044 941 71 00. (eing)

Uster Der Ferienplausch lud Kinder zum Übernachten ins Sauriermuseum Aathal ein

Nächtliche Gruseltour auf Sauriertatzen

Das Sauriermuseum öffnete für den diesjährigen Ustermer Ferienplausch seine Pforten über Nacht. Die Kinder erhielten so einen etwas anderen Einblick in die faszinierende Welt der Saurier.

Silvia Riccio-Berger

Eine Nacht mit den Sauriern verbringen – ein reizvolles Unterfangen. Gespannt warteten 24 Kinder mit ihren Eltern, bis ihnen von den beiden Leiterinnen Nicola Lillich und Andrea Weile Einlass ins Museum gewährt wurde. Die Utensilien für die Nacht wurden depotiert, die Eltern verabschiedet, und schon konnte das Abenteuer losgehen.

Nachdem alle Kinder mit Namensschildern versehen waren, lauschten sie den Ausführungen der beiden sympathischen Leiterinnen. Die Museumsregeln – nicht rennen, kein Kaugummi, nichts anfassen – wurden ebenso wie die Saurierkunde auf kindgerechte Art vermittelt. Vor einer grossen Auswahl Plastik-saurier wurden die Kinder gefragt, wer

denn die Namen der jeweiligen Saurier kennt und etwas über sie zu erzählen weiss. Alle wollten ihr Wissen unter Beweis stellen, und so war bald eine rege Diskussion im Gang.

Kleine Expertin in Sachen Saurier

Das grosse Nackenschild ist das typische Merkmal des Ceratopsia, eines pflanzenfressenden Sauriers. Während die einen grosse Mühe hatten, die zum Teil schwierigen Namen fliessend zu lesen, entpuppte sich Tasha als absolute Saurierexpertin. Es gab keinen Saurier, welchen sie nicht beim Namen nennen konnte. Sie habe eben viele Bücher zu Hause und möchte später einmal Paläontologin werden, erklärte sie selbstbewusst.

Beim anschliessenden Spiel erhielt jedes Kind einen Zettel auf den Rücken und musste durch Fragen stellen bei den anderen Kindern herausfinden, welchen Saurier sie darstellen. Anschliessend ging es in den Garten, wo die Kinder selber Ausgrabungen machen konnten. Stolz präsentierten sie ihre «Haifischzähne»-Funde.

In Saurier verwandelt

Bevor die kleinen Saurierfans auf die Museumsführung mit vielen spannen-



Wer hat Angst vor Sauriern? Die Ferienplausch-Kinder offensichtlich nicht. (sir)

den Geschichten geschickt wurden, gab es für alle Spaghetti zur Stärkung. Der eine oder andere war nach dieser Stärkung dann schon etwas müde, dennoch wollten alle bei der Tour dabei sein. Unter der kundigen Führung von Andrea Weile wurden die Kinder in die Welt der Saurier eingeführt. Saurierzähne und -knochen durften angefasst werden. Anhand eines grossen Bildes, welches den Schauplatz der Ausgrabungen in Wyoming darstellt, wurde erklärt, wie solche Grabungen vonstattengehen. Nach diesen lehrreichen Erklärungen verwandelten sich die Kinder mit selbst genähten Utensilien zu kleinen Sauriern, die mit-

gebrachten Fotoapparate hielten diesen Spass bildlich fest.

Nach einem Dessert wurden die Kinder in Gruppen auf die Gruseltour geschickt. Es galt, mit Hilfe der mitgebrachten Taschenlampe und mit dem Wissen, welches sie sich an diesem Abend angeeignet hatten, die verschiedenen Posten zu finden. Im Museum wurden die Lichter gelöscht, unheimliche Geräusche – woher die wohl kamen? – und Lichtspiele sorgten für eine Tour des Gruselns. Anschliessend wurden die Nachtlager bezogen – bis die Letzten dann wirklich schliefen, dauerte es jedoch bis 1.30 Uhr.

Uster

Postmoderner Thriller

Qtopia – Kino und Bar in Uster startet dieses Wochenende sein diesjähriges Herbstprogramm – und zwar mit dem neuesten Streich der Coen-Brüder: «No Country for Old Men» ist im Qbus am Sonntag, 24. und Montag, 25. August zu sehen

Glänzende Besetzung

Auch der neue Film der Gebrüder Coen trieft vor Blut, das jedoch – wie gewohnt – zum ästhetischen Stilmittel eines lakonisch-melancholischen Meisterwerks gerinnt. Denn was sich der Kleinganove Llewlyn Moss, der klinisch agierende Killer Anton Chigurh und der pensionierte Sheriff Ed Tom Bell in der Wüste von Texas liefern, ist weit mehr als ein postmodern-zynischer Thriller. Mit Javier Bardem als Killer und Tommy Lee Jones als Sheriff sind die Gegenspieler zudem glänzend besetzt.

Die beiden Vorstellungen am Sonntagabend finden um 18.30 und 21 Uhr statt, die Aufführung vom Montagabend beginnt um 20.30 Uhr – wie gewohnt im Qbus an der Braschlergasse 10; die Bar ist jeweils eine halbe Stunde vor Filmbeginn geöffnet. Weitere Informationen zum Herbstprogramm des Qtopia gibt es im Internet unter www.qtopia.ch. (eing)